



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

424 (14.9.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-235634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-235634)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Werbung: Deutschland ist Abrüstungsgläubiger der Siegermächte...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je empf.
Kolonne für 14 Tage, Anzeigen 0,40 R.-M. 14 Tagen...

Der deutsche Standpunkt zur Abrüstung

Abrüstung als Voraussetzung der Sicherheit

Wir wollen Klarheit!

Genf, 14. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der
deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage läßt sich nach der
gestrigen Rede Paul-Boncours folgendermaßen präzisieren:...

der Antrag gestellt werden,
den ausgearbeiteten Entwurf in 2. Lesung zu nehmen und
entsprechend umzuarbeiten. Was die Rede Paul-Boncours
betrifft, so kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß sich die
maßgebenden deutschen Stellen mit der Darstellung Paul-...

vor die Sicherheit die Abrüstung
zu stellen sei. Die Umkehrung (zuerst Sicherheit und dann
Entwaffnung), wie sie bereits im Jahre 1924, als Deutschland
noch nicht Mitglied des Völkerbundes war, verbreitet wurde,
muß jetzt beseitigt werden, um für eine Debatte, wie sie sich
aus den bestehenden Verträgen logisch ergibt, den Weg zu
öfnen. Außerdem wird von deutscher Seite darauf hingewiesen,
daß Artikel 8 des Völkerbundespaktes allen Staaten
die Verpflichtung auferlegt, sich über den Stand ihrer
Streitkräfte zu Lande und zu Wasser wechselseitig und offen-
wärtig Mitteilungen zu machen. Bisher ist in dieser Richtung
noch nichts getan worden. Man nimmt auf deutscher Seite
an, daß etwa 10-20 Prozent Abnahmevermindierungen er-
reicht werden können, wenn man diesen Artikel 8 praktisch in
Anwendung bringen könnte.

Paul-Boncours hatte gestern nachmittag noch ein Gespräch
mit einer maßgebenden deutschen Persönlichkeit und äußerte
sich in dem Sinne, daß es hauptsächlich seine Absicht gewesen
sei, durch die von ihm gehaltenen Rede der vorbereitenden
Abrüstungskonferenz im November einen neuen Antrieb zu
geben. Es liegt in der Absicht Paul-Boncours, die Grund-
prinzipien des Genfer Protokolls noch einmal einer Debatte
unterziehen zu lassen. Welcher Erfolg sich daraus ergeben
wird, kann heute umso weniger gesagt werden, als man die
Etelungnahme Englands nicht kennt. Ueber die Ansführungen
des polnischen Delegierten Sołal ist man in den Kreisen
der deutschen Delegation befriedigt, denn man konnte den
Ansführungen des polnischen Delegierten entnehmen, daß er
mit der von den Mächten begründeten Resolution durchaus
einverstanden ist.

Die Saarländer in Genf

Genf, 14. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die
saarländische Vertretung hatte heute eine einstündige Bespre-
chung mit der deutschen Delegation. Es wurde die wirtschaft-
liche Lage des Saargebietes eingehend besprochen. Um den
Wohlfahrtsverhältnisse abzuhelfen, beantragte die saarländische
Delegation, daß die Tarife der deutschen Reichsbahn für Saar-
landen entsprechend verbilligt würden, jedoch nur unter der
Bedingung, daß auf französischer Seite eine Erhöhung der Ar-
beitslöhne ausgebilligt werde. Die weiteren Verhandlungen
über diese Frage sollen Anfangs Oktober in Berlin beginnen.

Italienisch-englische Freundschaft

Berlin, 14. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.)
Der Korrespondent des Livorno 'D'Italia' gibt nach einem
Telegramm der 'Vossischen Zeitung' aus Rom, freilich unter
Vorbehalt, die Nachricht von einer demnächst bevorstehenden
Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain in
Genua wieder. Jedenfalls sei die Tatsache festzustellen, daß sich
die italienisch-englischen Beziehungen auf der diesmaligen
Genfer Tagung vertieft haben, insbesondere habe sich die
Uebereinstimmung der außenpolitischen Interessen erwiesen.
Man habe Grandi die Genehmigung über den günstigen
Verlauf der zweitägigen Unterredung mit dem englischen
Premierminister förmlich vom Gesicht abgelesen.

Mitte nächster Woche Abreise von Genf

Berlin, 14. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die
wir hören, wird die deutsche Delegation voraussichtlich Mitte
der nächsten Woche, ohne daß allerdings schon ein Termin fest-
gelegt, Genf verlassen und nach Berlin zurückkehren.

Morgen wichtige Ratssitzung

Genf, 14. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die
morgige Ratssitzung wird sich mit einer Reihe sehr wichtiger
Frage beschäftigen. An erster Stelle steht die rumänisch-
ungarische Diktandenfrage. Die Juristen stellen ihre
Gutachten heute mittag fertig. Es hat den Anschein, daß Un-
garn recht behält, obwohl von rumänischer Seite ein starker
Druck auf Briand ausgeübt wurde, um eine weitere Ver-
tagung zu erreichen. Es sollen sogar ernste Indiskretionen
des im Juristenkomitee mitarbeitenden Polen vorgekom-
men sein, der an die rumänische Delegation Mitteilungen
über die juristischen Verhandlungen gelangen ließ. Trotz
dieser Untrüge steht der Fall für Ungarn günstig. Chamber-
lain wird in der Ratssitzung als Berichterstatter über den
ungarisch-rumänischen Streitfall tätig sein. Als Vertreter
Ungarns wird Graf Apponyi am Ratstisch sitzen.

Außer dieser Frage wird sich der Rat mit den Danzig-
er-polnischen Angelegenheiten zu beschäftigen
haben. Man erwartet, daß im Laufe des heutigen Nachmittags
das Gutachten des Juristenkomitees über die Welterplatten-
frage (Verlegung des polnischen Munitionslagers) fertig-
gestellt wird. Nach mir zugehenden Informationen soll die
Anwendung der Revisionsmöglichkeit von Ratsbeschläüssen
nicht auf die Welterplattenfrage Anwendung finden. Es ist
nicht anzunehmen, daß diese Frage neuerdings vertagt wird.
Außerdem soll das Klagerrecht der Eisenbahner, sowie die
Exterritorialität der Welterplatte in der Ratssitzung be-
handelt werden.

Bei der englischen Delegation wurde heute mittag mitge-
teilt, daß Chamberlain, der am Sonntag nach Cannes
abzureisen beabsichtigt, jedoch hofft, vor dem Verlassen Genfs
noch eine Konferenz der Vertreter der Rheinpakt-
mächte zustande zu bringen. Er verhandelt hierüber gegen-
wärtig mit dem französischen Außenminister.

Berliner Ministerberatungen

Berlin, 14. Sept. (Von unserem Berliner Büro.)
Gestern nachmittag hat eine Ministerbesprechung stattgefunden,
die sich mit laufenden Angelegenheiten befaßte, in deren Rah-
men dann auch, wie wir hören, die Möglichkeit einer Re-
de über die Postfinanzangelegenheiten erörtert wurde. Wir
deuteten bereits an, daß innerhalb der Parteien sehr viel Nei-
gung dafür vorhanden ist, die Autonomie der Reichspost ein-
zuräumen und den Einfluß des Parlaments zu häufen. Die
Art, wie die Tarifierhöhung durchgeführt wurde, läßt einen sol-
chen Schritt wünschenswert erscheinen, der freilich verfassungs-
ändernden Charakter tragen würde. Ueber die Haltung der
einzelnen Kabinettsmitglieder zu der Angelegenheit läßt sich,
da die Ministerbesprechungen vertraulich sind, vorläufig be-
stimmtes noch nicht sagen. Die Behauptung eines Berliner
Blattes, daß in der gestrigen Sitzung auch bereits wieder über
die Besoldungsreform, insbesondere die Regelung für die
Reichswahlprüfungsbeamten verhandelt worden sei, ist nach unse-
rer Kenntnis nicht zutreffend. Diese Frage wird erst am Don-
nerstag erneut zur Debatte stehen.

Dagegen hat sich gestern das Preussenkabinett ein-
gehend mit der Besoldungsfrage beschäftigt. An den
Beratungen, die sich den ganzen Tag hinzogen, nahm zeitweise
auch der Reichsfinanzminister teil. Es macht sich, wie bei
allen Landesregierungen, so namentlich auch innerhalb des
Preussenkabinetts eine
starke Missstimmung über das eigenmächtige Vorgehen
Dr. Köhlers

bemerkbar, weil die angekündigten Erhöhungen einseitig auf
der Leistungsfähigkeit des Reiches aufgebaut sind und die Aus-
wirkungen auf die mitbesteuerten Länder und Gemeinden nicht
genügend berücksichtigt werden. Ueberhaupt mehren sich die
kritischen Stimmen auch im Lager der Regierungsparteien. Es
tauchen vielfach Bedenken auf, ob es im Hinblick auf die
gesamte wirtschaftliche Lage zu rechtfertigen ist, daß nun
plötzlich eine Steigerung der Gehälter vorgenommen wird, in
einem Ausmaß, wie sie die Beamtenchaft selbst kaum
erwartet hat. So meint die 'Deutsche Tageszeitung', die
Behauptung, daß der nicht beamtete Bürger durch die
Besoldungserhöhungen finanziell nicht in Mitleiden-
schaft gezogen würde, müßte bis zum Beweis des
Gegenteils doch erheblich angezweifelt werden. Eine
Steigerung der Konsumentenpreise sei kaum zu vermeiden,
wenn man nicht der sehr optimistischen Ansicht sei, die Wir-
tschaft befände sich in einem so weitgehenden Zustand der
Stagnation, daß eine derartige Entwicklung schon in der Ent-
wicklung durch weitere Rationalisierung aufgefangen werden
könnte.

Ein drastisches Beispiel

wie selbst von amtlichen Stellen die Besoldungsreform zum
Vormand erhöhter Preiskalkulationen angenommen wird, weiß
die 'Vossische Ra.' anzuführen. Sie gibt ein Rundschreiben
des Reichsamtes für Landesaufnahmen wieder, in dem schon
unter dem 20. August 'mit Rücksicht auf die zum 1. Oktober be-
vorstehende Erhöhung der Beamtengehälter' eine Derauf-
setzung des Preises der Reichsblätter angekündigt wird.

Ein späteres Telegramm unseres Berliner Büros meldet:
Eine Erhöhung der Preise für Reichsblätter wird, wie wir
hören, nicht stattfinden. Wohl ist das Rundschreiben, von dem
auch wir heute berichteten, verfaßt worden. Es ist aber sofort,
als es zur Kenntnis der Dienststellen kam, zurückgezogen
worden.

Nach den jugoslawischen Wahlen

Aus dem südosteuropäischen Wetter* Tel
(Von unserem Wiener Vertreter.)

Das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen bil-
det den Schlüsselpunkt für die Adria- und für die Balkan-
politik. Das macht seine europäische Bedeutung aus und das
sichert allen Vorgängen in Jugoslawien erhöhte Beachtung.
Deshalb hat man auch außerhalb der Grenzen dieses Staates
zu ändern vermocht, daß weder die großen Siege, noch die
harten Niederlagen, die da und dort propagiert wurden, zu
verzeichnen sind. Die Skupstina, das heißt die jugoslawische
Vollvertretung, wurde Mitte Juni aufgelöst, weil sie sich als
arbeitsunfähig erwies, weil ihre innere Zerissenheit jeder
schöpferischen Tätigkeit hinderlich entgegenstand. Darin hat
sich jedoch wenig geändert und die erhoffte Entscheidung, die
der gestrige Tag bringen sollte, ist ausgeblieben, sofern man
lediglich die Ergebnisse der Abstimmung in Betracht zieht.
Darüber hinaus konnte freilich in mancher Hinsicht Klarheit
geschaffen werden.

Vor allem zeigte es sich, in welcher hohem Maße die Bevöl-
kerung ruhebedürftig ist, wie wenig Geschmach sie den poli-
tischen Kämpfen, den überaus leidenschaftlichen persönlichen
Auseinandersetzungen und Gehässigkeiten abzugewinnen ver-
mag. Obwohl nicht weniger als 4428 Kandidaten aufmar-
schierten und sich um die 215 Sitze der Skupstina bewarben,
obwohl es in den 48 Wahlkreisen 47 verschiedene Parteien
oder Parteipflitter gab, war die Beteiligung der Bürger an
der wichtigen politischen Willensäußerung außerordentlich
schwach. Die Aktivatoren hatten alle Mühe, um in heils-
umfährten Bezirken etwa 60 Proz. der Stimmberechtigten in
Bewegung zu setzen. Diese Gleichgültigkeit fällt um so
schwerer ins Gewicht, weil das Parlament in Jugoslawien
überragend viel an Ansehen eingebüßt hat und weil sich in der
letzten Zeit die Regierung immer deutlicher bemerkbar macht,
die Volksvertretung nicht allzu wichtig zu nehmen und an ihr
vorbei zu regieren. Die Tage der reinen parlamentarischen
Regierungen sind auch schon längst dahin; so gehören bereits
dem gegenwärtigen Kabinett verschiedene Nichtparlamente-
tarier an. Eine weitere nicht unwesentliche Erscheinung des
Wahlfeldzuges in Jugoslawien war die vollständige Auf-
lösung der geschichtlich gegebenen Fraktionen. Die radikale
Partei, die unter der Führung des alten Pasic ein so be-
fährtes Werkzeug in den Händen ihres Vaters bildete und
die seit einem Vierteljahrhundert auf die Geschicke Serbiens
und Jugoslawiens den bestimmenden Einfluß ausübt, hat ein
Bild vollkommenen Verfalls geboten. Drei einander
gerade feindlich gegenüberstehende Gruppen marschierten auf, ja, lokale
Verhältnisse bewirkten sogar eine vierfache Spaltung. Unter der
gleichen Fahne wurde also ein gegenseitiger Vernichtungskrieg
geführt. Dieses Schauspiel verdarb aber dem Ministerpräsi-
denten und eigentlichen Parteichef Puticewic durchaus nicht
die Laune. Er sah mit größter Seelenruhe dem selbst-
mörderischen Gehaben zu und erklärte bloß, daß er nach der
Abstimmung Ordnung machen und durch eine Amputation für
die Gesundung der Partei sorgen wolle. Uebrigens waren
die Zustände im Lager der serbischen Demokraten nicht viel
erfreulicher. Man bedenke nur, daß augenblicklich in Jugos-
lawien eine Koalition der Radikalen und Demokraten am
Ruder ist. Das hindert jedoch den ehemaligen Minister-
präsidenten Davidowic, einen Mann, der übrigens in den
weirtesten Kreisen geschätzt wird, durchaus nicht, die härtesten
Anlagen gegen das herrschende System zu erheben. Dabei ist
dieser altbewährte Politiker das anerkannte Oberhaupt der
Demokraten, die durch den Minister des Innern Dr. Marin-
kovic dem Ministerium Puticewic das eigenliche Gepräge
geben.

Das alles muß man in Erwägung ziehen, um zu erken-
nen, wie wenig die Ziffern bedeuten, die über den
Ausgang der Wahlen berichten. Was als Partei angegeben
wird, hat in einzelnen Fällen eben längst aufgehört, eine
Partei im eigentlichen Sinne des Wortes zu sein. Nach den
vorläufigen Angaben — die endgültigen Zählungsergebnisse
werden erst in einigen Tagen vorliegen — dürften zum Bei-
spiel die Radikalen etwa 110 Mandate ihr eigen nennen. Da-
von entfallen ungefähr 20 auf den, engeren Anhang des
Ministerpräsidenten Puticewic, 10 auf das sogenannte Zen-
trum, das ihm nahesteht, und etwa 20 auf die Allergretreuen
des verstorbenen Pasic, die mit dem derzeitigen Kurs in der
Partei am stärksten unzufrieden sind. Es fragt sich aber, welche
Auslese der Regierungschef, der ja zugleich das Oberhaupt
der radikalen Gruppe ist, vorzunehmen gedenkt. Die Demo-
kraten haben nach den bisherigen Mitteilungen 63 Sitze
erungen und einen beträchtlichen Gewinn gegenüber dem
früheren Stärkeverhältnis aufzuweisen. Sie sind die eigent-
lichen Sieger. Doch wie wird sich die innere Auseinander-
setzung, die demnächst bei ihnen erfolgen muß, gestalten? Ist
die Dauer ist es nicht möglich, daß der Führer einer Regie-
rungspartei mit dem Ministerpräsidenten in schärfster Feind-
schaft lebt, daß er ihm öffentlich feilsch angreift und daß er ge-
fährlich jeden Verkehr mit ihm vermeidet. Vielleicht ge-
lingt es dem geschicktesten Minister des Innern Dr. Markowic
noch einmal, den Bruch zu vermeiden. Lange wird sich der
Riß aber nicht verheilen lassen.

Immer stärker tritt in Jugoslawien das Profil einer
neuen parteipolitischen Organisation hervor, der sogenannten
vierten Partei, die berufen wäre, dem
jeweiligen Kabinett eine verlässliche Mehrheit beizubringen
und die sich aus der überwiegenden Zahl der Radikalen und aus

Bilder der Woche



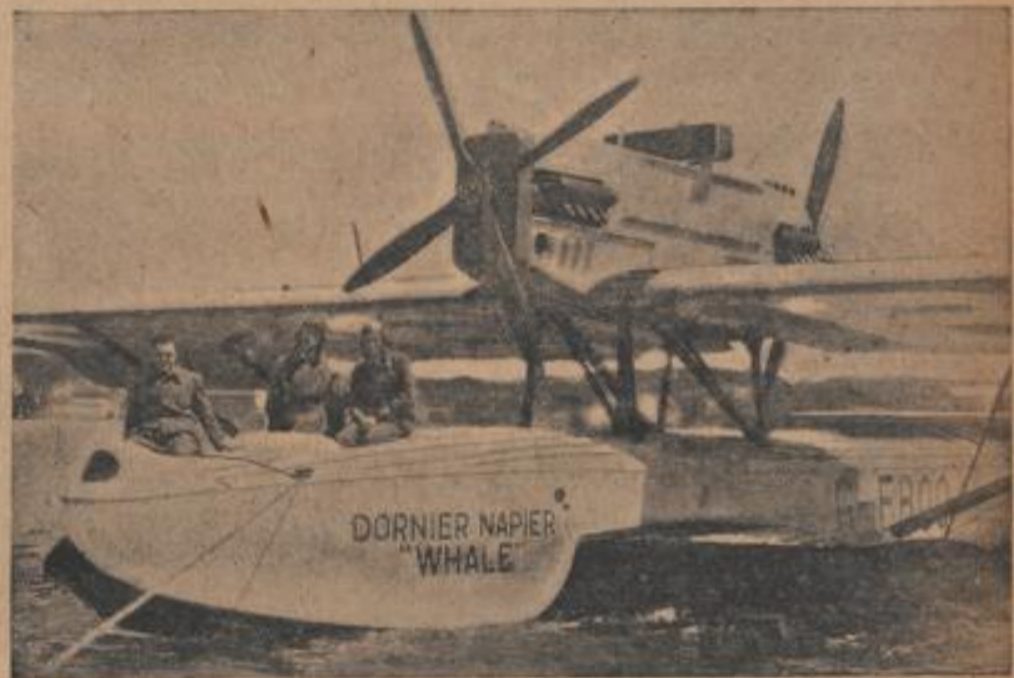
Olympiade Reitprüfung in Ruhleben bei Berlin: Graf Hohenhausen beim Sprung Deutsche Presse-Photo-Zentrale



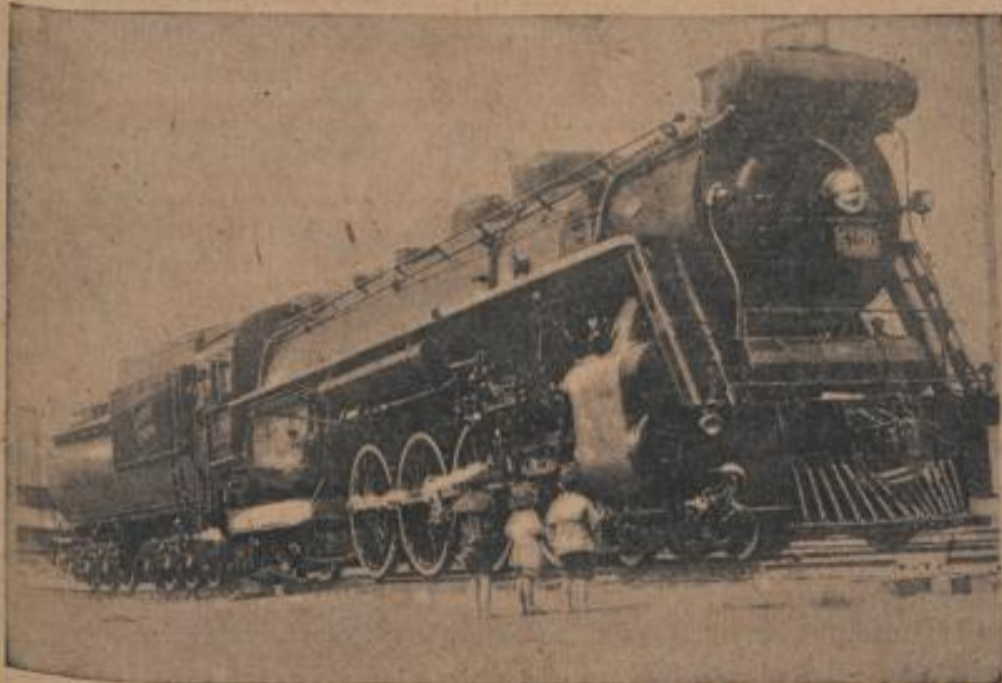
Der neue Berliner Parforce-Jagd-Club



Der erste fliegende Pressephotograph in Amerika



Presse-Photo-G. m. b. H., Berlin Der Amerikaflieger Kapitän Courtney (Mitte) mit seinen beiden Begleitern



Englands größte Lokomotive Presse-Photo-G. m. b. H., Berlin



Siemens-Lautsprecher auf einem Reklamewagen Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Amerikanischer Besuch bei der A.E.G. Untere Reihe von links nach rechts: Mr. Balawis, Geheimrat Dr. Deutsch, Mr. Clark H. Minor Verlag Transoropa-Press, Berlin



General Grant, Präsident Lincoln, General Lee — in Hollywood (besonders gute Nachbildungen ihrer Persönlichkeiten). Presse-Photo-G. m. b. H., Berlin

Städtische Nachrichten

Händlich

De Schorsch un de Anton sin zwee begehrte Pferde... Un des mit gudem Grund, „s kommt nit dabei raus“, secht die Kathrin zu ihr m Anton, „du hochst noch jedesmal beim Bedde verlore. Des Jahr necht mer net nous uff's Renne, isch hab's Geld in Verwahrung.“

Am erliche Rennstag kummt middags um eens de Schorsch zum Antou in die Wohnung. „Na, wie isst's? Gehue mer bezt middag e bissel nous?“, Weiner nei!, prodessiert gleich energisch die Kathrine, „Na, Broa Beiber“, meent de Schorsch, „ze Vergniede muh mer sein Mann aach losse. Er braucht so sunst's ganz Jahr nit for sich, er raacht net und drinkt net, und gennit sich aach sunst nit. Ah schaffe muh er Dog for Dag.“

„Na, meintweg kann er mitgebe, secht die Kathrin, awmer geht werd net. Do hochst zwee Kart luschid, des langt zum Eintritt und dann hochst aach bei Vergniede. Des is lei Vergniede, wenn mar net wedde dert“, secht de Schorsch, „des is grad, als wenn em e Plach gute Wein hingestelt werd mit der Bedingung, das mer se zwar angude, awmer nit deun drinke dert. Sie sin doch sunst e drase verständliche Frau, sin Se doch heit geche ihr n Mann net so wusch.“

„Die zwee ziele ab, mit de Blose Kennzeldung im Sad. Jehu Kart bewisch“, secht de Anton uff de Trepp zu sein Frend. „Ich hab mer se zehnpennischwei sammeschbart un sammegetrakt. Do hot emol mei Rube e Beuerle uffem Radekrautliche losse un dort emol e Finferle uffem Faldschisch un so fort.“

„Da is de Kranus gut beschrimme“, secht de Anton. Den konnte mer uff Plas nemme. „Do is nit drin for und“, Iertia'n de Schorsch immerliche ab. „Allo's neegschde Renne abgwaid. Widder is die Schill Opel Favorit. Walle mer lese?“, Wee, der gewohnt net schun widder. Mar warde ab. Du, in dem Renne loast Goldstad. Vorhin hawwisch unger, wie eener secht, der war archardisch in Form un die Leistung hot'n aach an erliche Schitel. „Wann's macht, bringt'r nit, un gemacht hot ers noch nei“, lecht de Schorsch ab. „Mer warde hid zum sechte Renne; do loast zu Hause Geh, un do gib's Geld.“

„Do is de Kranus gut beschrimme“, secht de Anton. Den konnte mer uff Plas nemme. „Do is nit drin for und“, Iertia'n de Schorsch immerliche ab. „Allo's neegschde Renne abgwaid. Widder is die Schill Opel Favorit. Walle mer lese?“, Wee, der gewohnt net schun widder. Mar warde ab. Du, in dem Renne loast Goldstad. Vorhin hawwisch unger, wie eener secht, der war archardisch in Form un die Leistung hot'n aach an erliche Schitel. „Wann's macht, bringt'r nit, un gemacht hot ers noch nei“, lecht de Schorsch ab. „Mer warde hid zum sechte Renne; do loast zu Hause Geh, un do gib's Geld.“

„Da is de Kranus gut beschrimme“, secht de Anton. Den konnte mer uff Plas nemme. „Do is nit drin for und“, Iertia'n de Schorsch immerliche ab. „Allo's neegschde Renne abgwaid. Widder is die Schill Opel Favorit. Walle mer lese?“, Wee, der gewohnt net schun widder. Mar warde ab. Du, in dem Renne loast Goldstad. Vorhin hawwisch unger, wie eener secht, der war archardisch in Form un die Leistung hot'n aach an erliche Schitel. „Wann's macht, bringt'r nit, un gemacht hot ers noch nei“, lecht de Schorsch ab. „Mer warde hid zum sechte Renne; do loast zu Hause Geh, un do gib's Geld.“

Theater und Musik

Der 81. Geburtstag Albert Bassermanns und Mannheim. Am 81. Geburtstag Albert Bassermanns hat der Oberbürgermeister die Glückwünsche der Stadt Mannheim telegraphisch übermittelt. Albert Bassermann hat erwidert: „Annen und meiner lieben Vaterstadt tiefe Empfindungen Dank für die mich hocherbendenden Glückwünsche. — Albert Bassermann.“

Klassische Kammermusik in Baden-Baden. Dem Baden-Badener Generalmusikdirektor Ernst Reisch ist die Idee zu verdanken, dem modernen Kammermusikfest, welches im Juli hier stattfand, ein solches mit klassischem Programm folgen zu lassen. Zwei der Solisten, welche sich in die künstlerische Arbeit der vier Abende teilten, sind in Baden-Baden anständig, nämlich Carl Friedberg und Carl Fiesch, und so konnte die klassische Kammermusik des interessanten Programms von anerkannten Meisterinterpreten, die sowohl in der Musikwelt als auch bei dem einheimischen internationalen Publikum beliebteste Anhänger haben, auch zu einer wahrhaft klassischen Wiedergabe vor einer sehr großen und glanzvollen Zuhörerzahl gelangen. Der erste Abend war Beethoven gewidmet. Er hob mit dem Trio op. 70 Nr. 1 an, wobei man in Felix Salmond einen Teilhaber von hohen Graden kennen lernte. Am schon hier die Dreieinigkeit einer überlegenen Künstlergattung zu bedeutendem und genussreichem Ausdruck, so zeigte sich das Zusammenspiel im B-dur Trio op. 77, dessen Andante eine besonders schöne an die Exzellenz und Feinheit der Empfindung stellt, noch unübler und bewundernder. Die Kreuzer-Sonate für Piano und Violine, die Beethoven und Fiesch mit seltener Präzision und verfeinerter Einfühlung wiedergaben, wie sie in dieser Vollendung selten zusammen sind, wurde zum großen Erlebnis. Der zweite Abend gehörte Schubert und Schuber und brachte von Schumann die selten geteilte D-moll Sonate für Klavier und Violine op. 121. Fiesch fand hier wohl besonders Wesensverwandtes und daher auch eine innerlich beschwingung Tongebung von direkter Eindringlichkeit. Das E-dur Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Cello von Schumann gab Carl Fiesch (violine) und Gerhard Haag (Viola) vom Stadt-Orchester Gelegenheit, sich der Vereinigung der Meister würdig einzuschließen. Von Schubert hörte man das Trio B-dur op. 99, dessen Wiedergabe in dieser Vollendung wohl ganz selten nur gelingen kann. Der dritte, Brahm's gewidmete Abend wurde durch das H-dur Trio eingeleitet, dem die F-dur Sonate für Violoncello und Klavier und das A-dur Quartett folgten. Das Orchesterkonzert, mit welchem das Musikfest unter Reisch's hervorragender Leitung abeschloß, begann mit Beethovens „Leonore“-Ouvertüre III., welche Reisch zu eindringlicher Wirkung brachte. Weiterhast auch kam Richard Strauß' „Don Quixote“ heraus, klar und abgetönt in Orchestrierung und Aufbau mit dem verklärten Fecht, Orchester, welches sich wiederum auch schwierigen Aufgaben gewachsen zeigte. Carl Friedberg, der überhaupt an jugendlichem Temperament und überlegenem Gehör die selbst übertraf an diesen Abenden und dafür auch besonders hübsch gefeiert wurde, paradierte mit Fritz Busch's Klavierkonzert mit außerordentlicher Präzision; das Erlösische blieb aber doch das Brahmskonzert für Violine und Cello, in dem sich auch der Cellist Felix Salmond mehr als an den früheren Abenden erwährte, angefeuert wohl von seinem großen Partner Carl Fiesch, der hier noch härter als vorher mit wahrhaft klassischer Größe wirkte. Brahms' Konzert für Violine und Cello op. 102, welches 1887 im Kreis um Clara Schumann und im Beisein des Komponisten in Baden-Baden seine Uraufführung erlebte (damals spielten Joachim und Hausmann), bezeugte besonderem Interesse. Das internationale Publikum, welches sich zu diesen bedeutenden Veranstaltungen, die eine ständige Einrichtung im Musikprogramm Baden-Badens zu werden verdienen, auch ein gesellschaftlich glanzvolles Rendez-vous gegeben hatte, feierte die Künstler enthusiastisch, und wirklich war dies Musikwochen dank ihrer Mitwirkung auch ein Fest von wahrhaft klassischem Gepräge. —

„Der Genu“ im Wiesbadener Staatstheater. Im Großen Saal kam Jbidens dramatisches Gedicht mit der Musik von Georg Schütz in Wiesbaden zur Aufführung und hinterließ bei hervorragender Wiedergabe einen sehr starken und tiefgehenden Eindruck. Den eigenartig nordisch-vertikalen und zugleich allmenschlich-sittlichen Charakter des Werkes, die mythische Gestalt des Helden, dem Wahngedächtnis verfallen zu lebendiger und bestimmender Wirklichkeit werden, den ganzen romantischen Zauber einer dämmernden Traum- und Gedankenwelt mühte die Darbietung (unter Fr. von Gordan's souverän waltender Regie) zu überzeugen der Wirkung zu bringen. Materisch überaus einprägsame und bei aller Einfachheit plastisch-lebendvolle Bühnenbilder von Gerhard Busch's boten stimmungsreichen Rahmen des Spiel. Die der Aufführung angründe liegende gute Textbearbeitung sah mit nur geringen Kürzungen die Fälle der Entfaden in 18 Bildern zusammen, die in schneller Folge wechseln bis zuletzt unerminderter Teilnahme des Zuschauers nach erhellten, während die Griechische Musik unter Bill Kraus' feinfühler Leitung in den Verwandlungspausen vorbereitende und verbindende Stimmung schuf. Großangelegte Charaktergestaltung leitete Paul Wagner's Weer Genu, voll lebendigster Eindringlichkeit in der Ausdeutung phantastisch-phantastischer Jünglingsgestalt mit launischer Männlichkeit und beständiger schicklich-bewährter Alters. Am ebnbürtig war die prächtige und rührende Verkörperung Ritter Hofes durch Marga Rahn; unter den übrigen, darunter guten und ausgeprägten Leistungen traten Solvel (Nle Gabon), die Grine (G. Gensner), der Dove-Alte (Andriano) und der Anspolfer (Kleinert) besonders hervor. In ihrer Gesamtheit bedeutete die Aufführung wohl einen der stärksten künstlerischen Erfolge, die das Staatstheater in den letzten Jahren zu verzeichnen hatte, man darf sie als Hoffnung und Vorbereitung für die kommende Spielzeit werten. H. L.

Städlingprämierung mit Dahlienschau

Eine Überraschung seltener Art bereite die Vorhandlung des Gartendirektors Herrn Reisch am Dienstagabend ihren Mitgliedern. Das Vereinslokale in der Niederstraße 11 als einer hübschen Ausstattung hervorragend kultivierter Rosenpflanzen und der neuen und alternativen Zuchtungen von Dahlien. Das Interesse der Mitglieder an dieser Dahlienschau war außerordentlich groß. Infolge Platzmangels hatten sich nur die beiden hiesigen Gärtnereibesitzer Nic. Rosenkranz und Fritz Liebold an der Schau beteiligt. Unter dieser befanden sich ganz hervorragende prächtige Exemplare der neuesten Zuchtungen. So namentlich „Goldene Sonne“, „Jauberte“, „Aida“, „Schwarzwaldmädchen“, „Salmonen“, „Bordeaux“, „Jugendfreund“ u. a. m. Im ganzen waren es über 100 Sorten, wobei festgestellt werden muß, daß die ganze Schau einer wunderbar schönen Farbensymponie gleich und Zeugnis ablegte von der Leistungsfähigkeit der Mannheimer Gärtner in der Blumentultur. Eine weitere Überraschung wurde den zahlreich versammelten Mitgliedern insofern bereitet, als bei der Städlingprämierung schöne und wertvolle Pflanzen, fordenbrächtige Winter-Äpfel, als Preis erhielten. Die im Frühjahr als Städlinge ausgesenen Büschel wiesen während der Sommer ihre Wachstums- und ihren Blüthenreichtum stark bezeugten.

Der Vorsitzende, Herr Nic. Rosenkranz, gab einleitend einige Worte über die Kultur der Büschel und der Dahlien und sprach seine Freude darüber aus, daß die im Frühjahr ausgesenen Städlinge die liebende Hand des Blumenfreundes erkennen lassen. Man habe in den beiden letzten Jahren Geranien und Ephen-Geranien als Städlinge ausgesenen; diesmal aber habe man es mit den Büscheln verlust, deren Kultur größere Aufmerksamkeit erfordert. Die Medner mittelste, konnten sowohl erste, zweite und dritte Preise vergeben werden. Im weiteren Verlauf des Abends hielt der Vorsitzende noch einen kurzen Vortrag über den von Herrn Reisch nach dem Umbringer Hof der N. G. Farbenindustrie und Industriehaus und kurz darauf die Bemerkung, daß der Vorstand sich mit der Aussicht trage, im Laufe des nächsten Jahres mehrere solcher Exkursionen auszuführen. Es erfolgte hierauf die Preisverteilung. Am Schluß der Veranstaltung wurden die ausgestellten Dahlien-Sorten an die Anwesenden verteilt.

Lebensmüde. Im Laufe des gestrigen Tages verstarb ein 81 Jahre alter Fabrikarbeiter in der Redarstadt und ein 38 Jahre alter Beamter im Dörsenbach durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Der Beamte wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Frequenz der hiesigen Krankenhäuser. Am 4. September befanden sich in den hiesigen Krankenhäusern 884 Kranke (321 männliche, 413 weibliche), und zwar im Krankenhaus 321, im Spital für Lungenkranke 78, im Gesehungssheim Redarstadt 36. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 281 in der medizinischen Abteilung, 271 in der chirurgischen Abteilung, 97 in der gynäkologischen Abteilung, 91 im Sanitätskrankenhaus, 81 in der dermatologischen Abteilung, 8 in der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und 12 in der Abteilung für Augenkrankheiten. In der Heilabteilung sind 118 Kinder zur Verpflegung untergebracht.

Ein Unfall. Ein 41 Jahre alter Spenaler fiel gestern bei Ausbesserungsarbeiten in einem Betriebe an der Kaiserstraße von einem 4 Meter hohen Gerüst zu Boden und trug eine Verletzung des rechten Armes davon. Der Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Ein Unfall. Ein 17 Jahre alter Tagelöhner, der gestern auf der Straße „Am weißen Sand“ mit seinem Fahrrad fuhr, trug eine Gehirnverletzung davon, die die Heilung in das hiesige Krankenhaus verbrachte.

Das Fest der Raben. Das Fest der Raben feiert am morgigen Donnerstag Herr Georg Reisch, Waldhof, Tralwerter, mit seiner Ehefrau Anna geb. Dieb.

Ein Männlein steht im Walde?

Ja, Männlein steht im Walde, nicht nur eines, wie es in dem bekannten Kinderliedchen heißt, sondern hunderte, tausende. Und nicht nur mit roten Käpplein nein, mit weissen, roten, gelben, braunen, blauen. Kurzum in allen erdenklichen Farben, denn sie haben eine große Abwechslung in die Farbe ihrer Kleider, Käpplein und Hüte gebracht und haben oft Hüte in vielerlei, geradezu grotesker Form, die kleinen und großen Männlein im Walde. Gleich den Heuschrecken möchten sie viel Gutes wirken und Nutzen bringen, wenn — ja wenn die Menschen, zum weitaus größten Teil, den kleinen Männlein nicht direkt dummschindlich gegenüberstünden.

Die meisten Menschen haben den lieben kleinen und bunten Männlein den Krieg erklärt, wüten in ganz sinnloser Weise gegen sie, zerbrechen und zerstreuen sie, wie und wo sie nur können. Und diese Menschen sehen dabei nicht ein, daß sie nicht nur sich selbst Schaden und vielen Mitmenschen, die der Wald- und Bienen-Männlein Freunde sind, und denen das Herz blutet bei dem Anblick der sinnlos hingemordeten und bei dem Gedanken, wie ungebildet doch noch so viele Menschen sind. Es ist deshalb heilige Pflicht aller denkenden Menschen, diesen Unflug zu bekämpfen und zu verhüten, denn die Männlein sind die Pilze unserer Kultur, die mancher Familie ein lehreres und nahrhaftes Gericht bieten. Darum schäbt die Pflüge und vor allem, Iertia'n! Kennen! Wenn Ihr keine Pilzjäger und Pilzsteker seid, dann werft keinen Pilz um, laßt sie alle stehen. Denn viele Pilze, wenn auch noch so teuflisch bunt, und beim Durchschneiden „grünlich“ und blau anlaufend, sind gute nahrhafte Speisepilze. Ich meine z. B. nur einen, den „Röhrling“ (Boletus edulis), Eigenen, Donner, Sau-, Blau-, Feiner- oder Juden-Schwamm). Sein Hut ist braun, oft auch grau, sein Stiel (Röhrling) tief farminrot, das Fleisch gelb und sein Stiel oben rot, unten grünlich. Also ein direkt teuflischer Schwamm von Farben. Obendrein ist sein Fleisch nicht einmal „lichte“ gefärbt, denn sobald man den Pilz durchschneidet, wird das gelbe Fleisch sofort dunkelblau. Und doch ist er ein ausgezeichneter Speisepilz, einer unserer guten Freunde und dem Reich der kleinen Männlein. Und deren gibt es ungeheuer viele! Wernt sie kennen und ihr werdet sie lieb gewinnen und schätzen.

K. A. Wissmann.

Wenn man nach verbotenen Früchten ansetzt. Ein 25 Jahre alter Tagelöhner, der an einem Reuboden in der Weidestraße beschäftigt ist, wollte auf einen nebenstehenden Reuboden klettern. Er stürzte dabei auf einen Stein und erlitt einen Rippenbruch, der die Überführung des Verunglückten ins hiesige Krankenhaus notwendig machte.



am 15. und 18. September 1927 auf den Mannheimer Rennwiesen veranstaltet vom Badischen Rennverein Mannheim. No. 2 der blauen Mannheimer Rennsportzeitung (Offizielles Organ des Bad. Rennvereins) ist erschienen und zu haben im Strassenverkauf, Bahnhofsbuchhandlung, den Kiosken, Zigarrengeschäften u. s. w., den Filialen Waldhofstrasse 6, Schwetzingenstrasse 20, Meerfeldstrasse 11, in der Hauptausstellung R 1, 4/5 sowie im Verlag E 6, 2 Preis 20 Pfennig. Neue Mannheimer Zeitung.

Kommunale Chronik

Die Frankfurter Eingemeindungen

* Frankfurt, 13. Sept. Zur Besprechung der von den Gemeindegemeinschaften Schwabheim, Griesheim, Sossenheim und Niederheimbach...

□ Schwabheim, 14. Sept. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist mitzuteilen: Wegen der Erhaltung eines Schlachthofes...

Sportliche Rundschau

Deutsche Motorrad-Clubmeisterschaft 1927 in Berlin

Gemittelter MG von 1912 deutscher Meister Die Venus war seit längerer Zeit wieder einmal der Schauplatz großer motoristischer Ereignisse...

- Die Ergebnisse Deutsche Motorrad-Clubmeisterschaft (8 Runden = 157,4 km): 1. Gemittelter MG von 1912 (R. Roth Jr., O. Göttsch...

— Einer, der unterwegs die Hufe verlor. Eine heitere Geschichte, die leicht einen tragischen Ausgang hätte nehmen können...



Mittwoch den 14. Sept. 1927 Wetter. Die Witterung mit dem Winke...

Weitternachrichten der Reichs- und Landeswetterdienste

Table with 10 columns: Station, Wind, Clouds, Precipitation, etc. Includes stations like Weierheim, Königstuhl, etc.

Baden hatte gestern meist wolfiges und trockenes Wetter mit vereinzelten Aufbesserungen. Der gestern weislich schwit...

Voranschläge Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Wechselnd wolfig, zunächst noch meist trocken...

Aus dem Lande

L. Baldorf, 12. Sept. Bei der 1000. Ausgabe der Hefen wurde am Montag, 12. Sept., der Zentner...

W. Heilbrunn, 12. Sept. Gestern fand die Generalversammlung des hiesigen Vorshilfevereins statt...

Aus der Pfalz

* Ludwigsbafen, 14. Sept. Nach einer Mitteilung des bayrischen Statistischen Landesamts gestalsten sich in Ludwigsbafen die Wohnungen vorläufig wie folgt...

* Ludwigsbafen, 14. Sept. Gestern nachmittag entstand in der Küche eines Fabrikarbeiters in der Kanalstraße...

* Tiedesfeld, 14. Sept. Zwischen Tiedesfeld und Malsheim fuhr der etwa 20 Jahre alte Kaufmann Hans Neu-

Flugpost

Gordon-Bennett-Wettbewerb für Freizeiflug

Von den drei deutschen Teilnehmerinnen am diesjährigen Gordon-Bennett-Wettbewerb für Freizeiflug hat der Elberfelder...

Tennis

Senorita de Alvarez schlägt Gilly Kuhem

Beim Tennisturnier in Le Touquet traf in der Endrunde des Dameneinzel Fr. Gilly Kuhem, die im Demisfinal Mrs. Navarro...

Autosport

* Ein neuer Mercedes-Sieg in Frankreich. Der bekannte Berliner Mercedes-Benz-Fahrer Freiherr v. Bengel...

Fußball

* Der F.V. Spener disqualifiziert. Wegen Nichtbefolgung des Amateur-Schutzvertrages ist der Bezirksligaverein der Weingruppe...

Neues aus aller Welt

— Bluttiger Familienstreit durch spielende Kinder. In dem Dorfe Hohenzieritz bei Rastatt...

Nachbargebiete

Mord und Selbstmord einer Mutter

* Frankfurt a. M., 14. Sept. Gestern nachmittag hat in der Altonastrasse 3 die 37jährige Ehefrau eines hiesigen...

* Mainz, 11. Sept. Das Opfer eines Diebes wurde ein 57jähriger Schiffer aus Düsseldorf, der sich nachts auf einer...

Redaktion: Haupt- und Bergring, Straßburg 54, Post- und Telegraphenamt Straßburg 54...



Rosa Montanas Diamanten

Kriminalroman von Ewen Elvestad

Es war, als diese trotz der Wärme eine eiskalte Kälte um den Spielstisch auf. Aber der Commander war ein Krieger und konnte zeigen, daß er schon im Feuer gestanden hatte...

geheimnisvolle Wesen dieser Pflanze. Er sah sie mit der Hand hinein und bog einige Stiele auseinander. Ich habe die Sicherheit, sagte er, und du hast das Geld...

VI. Das Chamäleon wechselte die Farbe. Es war ein Unglückstag für den Commander gewesen. Querk dieser verwünschte Verlust im Puffer...

Standesamtliche Nachrichten

- Berühmte: Monat August und September 1927. 1. Hofbaurat Jakob Erb u. Eva Reber. 2. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth...

- 1. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth. 2. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth. 3. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth...

- 1. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth. 2. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth. 3. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth...

- 1. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth. 2. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth. 3. Hofbaurat Anton Bonader u. Anna Barth...

Bäcker-Innung Mannheim. Tiefschmerz erfüllt uns die schmerzliche Pflanz, unseren Mitgliedern von dem unerwarteten Ableben unseres verehrten Vorstandsmitgliedes...

Marie Schmidt. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und der reichen Blumenspenden bei dem Heimgang meiner lieben Gattin und unserer inniggeliebten Mutter, Frau...

Berichtigung. Bei der heute mittag erscheinenden Ver-mählungs-Anzeige muß es richtig heißen: Diplomingenieur Frithjof Eisenlohr...

Und schaltet weise im häuslichen Kreise... HEITMANN'S FARBEN gibt das schöne und ansehnliche Geld. SIMPLI-FARBEN in Kapseln und Tabletten farblos...

Möbel-Vertrauenssache. Möbelkauf, daher kaufen Sie wirklich billig u. gut nur beim Fachmann. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer...

Amthliche Bekanntmachungen. Steuerzahlung für September 1927. Die besondere Wohnzuna jedes Pflanzigen erfolgt nicht mehr. Es wird erinnert an die Zahlung der 1. Lohnsteuerbeiträge aus Juli-August in der Zeit vom 10. bis 31. 8. 1927...

Handelsregister. Handelsregister-Eintragen: am 10. September 1927. 111 Getreide-Kredit-AG Mannheim...

Speisezimmer. neueste Modelle aus sehr günst. Einkauf eingetroffen. Besichtigung sehr lohnend. Lieferfirma der Bad. Beamtenbank Anton Oetzel P 3, 12 (Etage) 9120

Unterricht. Gesangs-Unterricht erteilt, auch außer dem Hause Alma Pausee-Bornefeld Konzertsängerin, früher Stuttgart Gartenstadt, Wotanstr. 12 9057

Deutsche Volkspartei

Freitag, den 16. September Abends 8 1/2 Uhr
im großen Saale des Casino R 1, 1

Öffentliche Versammlung
Herr Landtagsabg. Dr. Mattes
spricht über
Die Steuersorgen v. Gewerbe u. Grundbesitz

Alle interessierten Kreise besonders die Angehörigen
des gewerblich. Mittelstandes sind freundl. eingeladen
Eintritt frei S43

Reifen-Röblein
Elastic-Vollgummi Seit 1907

Conti-Dunlop-Firestone-Flak-Goodyear
Autogummi-Autozubehör-Vulkanisation

Michellin - Pirelli - P.U. - Phoenix u. a.

Neuprofilierung nach dem neuesten Verfahren
Mannheim
Fernspr. 2206 C 1, 13

D 6, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30993
Donnerstag ab 6 Uhr Stamm:
Schinken in Brotteig m. Kart-Salat
Schweinepfiffer m. bayr. Knödeln

Donnerstag
Großes Schlachtfest
Spezialität: **Schlachtplatten**
wozu freundlichst einladet
Café-Restaurant Rödiger
Tel. 27891 B 2, 10
Spezialität-Asschank: Kronenbräu Offenb. u. Weine.

E 4, 10 Weinstube Schüller E 4, 10
Morgen Donnerstag
Großes Schlachtfest
Es ladet höflichst ein
Michael Schüller

Klavier • Geige • Theorie
Erna Walden *9081
Dipl.-Musiklehrerin, B 2, 5, III.

P. Kuhn Herrenschneiderei
empfehlen Aendern, Reparieren und Bügeln.
Sitz im ...

Miet-Gesuche
Herr Oberst ohne R. sucht möbl. Zimmer mit Kochk., 1. u. 2. Bad, unter A O 44 an die Geschäftsstelle. *9415
Schreier sucht großes, sonniges, ev. teilweis. möbliertes Zimmer
Kingside mit A Y 34 an die Geschäftsstelle.
Herr von auswärts, wochentlich nur 1-2mal gefährt, hier 18. sucht ungeheures
gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, mögl. bei feinsten Details u. feiner. Ausföhr., Angeb. mit Preisang. unter A U 50 an die Geschäftsstelle. *9437

Zimmer
Herr Oberst sucht möbl. Zimmer mit elektr. Licht, mögl. bei feinsten Details u. feiner. Ausföhr., Angeb. mit Preisang. unter A U 50 an die Geschäftsstelle. *9437

Gut möbl. Zimmer
2 Betten, Bad, Kofee- u. Tee-Service, feiner. Ausföhr., Angeb. mit Preisang. unter A U 50 an die Geschäftsstelle. *9437

Gut möbl. Zimmer
2 Betten, Bad, Kofee- u. Tee-Service, feiner. Ausföhr., Angeb. mit Preisang. unter A U 50 an die Geschäftsstelle. *9437

FRANKFURTER HERBST MESSE
18.-21. SEPT. 1927

DER GROSSMARKT IM HERZEN DEUTSCHLANDS
MESSE DER TEXTILINDUSTRIE • LEDERWAREN • NÄHRUNGSMITTEL • CHEMIE • BÜROBEDARF • GRAPHISCHE GEWERBE UND ALLE DEUTSCHEN STANDARD-ERZEUGNISSE
BLUMEN U. FRÜCHTE

AUSSTELLUNG IN DER FESTHALLE VOM 18. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER • FRÜCHTE UND VERARBEITETE FRÜCHTE UND GEMÜSE • KONSERVENINDUSTRIE • MASCHINENINDUSTRIE FÜR DEN OBSTBAU • OBSTVERWERTUNG UND FOR GARTENBAU

DIE BLUME IM HEIM
IM HAUS DER MODER VOM 28. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER • AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT FRANKFURT A. M. • HAUS OFFENBACH

Messausweise zum Vorverkaufspreise bei
Reisebüro H. Hansen, Mannheim, E 1, 19 Einl.

Offene Stellen

Bautechniker
für Hoch- und Tiefbau
von größerem Unternehmen gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, die Erfahrungen in der Errichtung von Fabrikbauten sowie in der Instandhaltung und Überwachung von Fabrikgebäuden besitzen. Angebote mit genauer Darlegung des Entwicklungsgrades, Zeugnisabschriften u. Angabe über Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin erbeten unter Y F 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9104

Eisenhändler Fräulein
sowie jüngerer, lehrklassenbesitzer
mit guter Auffassungsgabe.
Angebote erbeten unter Y X 181 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wagenpfleger
möglichst gelernter Polierenschlosser, zur Reparatur und Instandhaltung mehrerer Last- und Personensfahrzeuge für Hocharbeit
sofort gesucht. 9102
Angebote unter Y E 163 an die Geschäftsstelle.

Wirtsleute
für kleine Gaststätte
mit 12 Plätzen, in ruhiger Lage, evtl. evtl. evtl.
Angebote unter Y E 163 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen
mit 12. Zeugnis, das einen Haushalt selbst führen kann, bei hoh. Lohn sofort gesucht.
Königsplatz 8, 24188 III. Untf.

Alleinmädchen
mit 12. Zeugnis, das einen Haushalt selbst führen kann, bei hoh. Lohn sofort gesucht.
Königsplatz 8, 24188 III. Untf.

Fräulein
wird als Haushälterin
in ruhiger Lage, evtl. evtl. evtl.
Angebote unter Y E 163 an die Geschäftsstelle.

Mädchen
für kleine Gaststätte
mit 12 Plätzen, in ruhiger Lage, evtl. evtl. evtl.
Angebote unter Y E 163 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Alleinmädchen
das schon kann, für sofort oder 1. Oktober gesucht. Frau Dr. Otto Ehrlich, Waldhof, Sandhofstr. 111.

GESUCHT
sofort oder 1. Oktober ein Geschäftsraum oder Laden, mit 1 oder 2 evtl. 3 Zimmer und Küche in dem Bereiche zwischen der Waldstr. u. der 10. Querstraße der Neckarstadt. Für gute und pünktliche Zahlung der Miete wird garantiert. Angeb. unter Z F 11 a. d. Geschäftsstelle. *9454

Tauschwohnung Heidelberg-Mannheim
Geboten wird eine moderne 4 Zimmerwohnung, gute Lage Heidelberg, Friedensmiete. *9310
Gesucht eine 4-5 Zimmerwohnung parterre oder 1. Stock. Angebote unter Y W 2 an die Geschäftsstelle. *9454

Garage
für Personenwagen
gekauft u. d. Angulok-Anlage oder Umgehung. Angebote unter Y W 180 an die Geschäftsstelle. 3511

Vermietungen
Vier Sechszimmer-Wohnungen
in guter Wohnlage Mannheims zu vermieten.
Julius Wolff (R. D. M.) Immobilien
Mannheim, O. 7, 22 Einl. 74
Schön möbliertes. *9435

Wohn- u. Schlafzimmer
mit Badanlage in guter Wohnlage zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle.

Schlafzimmer
Schmerzlose, beim Transport etwas gelitten, preisbillig abzugeben. 4218
Reuster M 7, 24 im Hof.

2 schöne Zimmer
möbl., mit Küchlein, in gut. Lage in ruh. Lage bis 1. u. 15. Okt. an Oberst zu verm. Vorzug 4, III. *9443

Gut möbl. Zimmer
an ruh. Stelle, Herr zu vermieten. *9412
N 4, 8, partiere.

Elektr. Lampen
1 elektr. Röhre
billig zu verkaufen.
*9389 U 6, 27, part.

Miet-Gesuche

Tageskaffee
m. Konditorei zu Kauf, gefahrt. 40.000 A. Auszahlung haben zur Verfügung. Angeb. an H. Witte, Imm.-Büro, Weim. - Sandhofen, Karlsruh. 31, Tel. 82. 2262

Miet-Gesuche
sofort oder 1. Oktober ein Geschäftsraum oder Laden, mit 1 oder 2 evtl. 3 Zimmer und Küche in dem Bereiche zwischen der Waldstr. u. der 10. Querstraße der Neckarstadt. Für gute und pünktliche Zahlung der Miete wird garantiert. Angeb. unter Z F 11 a. d. Geschäftsstelle. *9454

Tauschwohnung Heidelberg-Mannheim
Geboten wird eine moderne 4 Zimmerwohnung, gute Lage Heidelberg, Friedensmiete. *9310
Gesucht eine 4-5 Zimmerwohnung parterre oder 1. Stock. Angebote unter Y W 2 an die Geschäftsstelle. *9454

Garage
für Personenwagen
gekauft u. d. Angulok-Anlage oder Umgehung. Angebote unter Y W 180 an die Geschäftsstelle. 3511

Vermietungen
Vier Sechszimmer-Wohnungen
in guter Wohnlage Mannheims zu vermieten.
Julius Wolff (R. D. M.) Immobilien
Mannheim, O. 7, 22 Einl. 74
Schön möbliertes. *9435

Wohn- u. Schlafzimmer
mit Badanlage in guter Wohnlage zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle.

Schlafzimmer
Schmerzlose, beim Transport etwas gelitten, preisbillig abzugeben. 4218
Reuster M 7, 24 im Hof.

2 schöne Zimmer
möbl., mit Küchlein, in gut. Lage in ruh. Lage bis 1. u. 15. Okt. an Oberst zu verm. Vorzug 4, III. *9443

Gut möbl. Zimmer
an ruh. Stelle, Herr zu vermieten. *9412
N 4, 8, partiere.

Elektr. Lampen
1 elektr. Röhre
billig zu verkaufen.
*9389 U 6, 27, part.

Miet-Gesuche

Ladenlokal
mittlerer Größe nur in bester
Geschäftslage per bald
gesucht. 9100
Angeb. untl. YH100 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen
Schöne möbl. Zimmer
sofort, evtl. zu vermieten.
*9422 Plum, D 5, 18.
Möbl. Zimmer
sof. u. verm. Wasser- u. Bad, unter A Q 40 an die Geschäftsstelle. *9429
Gut möbl. Zimmer
per 15. 9. oder 1. 10. zu vermieten. *9442
Vorkühler, 2. IV.

Vermischtes
Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich in Damen- u. Herren- u. Kinder- u. Kleider- u. Kostümen. In ruhiger Lage, evtl. evtl. evtl.
Angebote unter Y E 163 an die Geschäftsstelle.

Englisch!
Französisch!

English
Lern- und Conversation
unter Y Z 19 an die Geschäftsstelle. 9407

Pflegekind
bester Kontakt auf
Tand zu einer Pflege-
schwester gesucht.
Sch. Bus. Q 5, 1.
*9420

Untericht
Akademiker
erteilt in Physik, Mathematik
und des Realgymnasiums gründlichen
Nachhilfe - Unterricht
Su erfragen bei Oberst, O 7, 27. 94178

Heirat
Dr. 35 Jahre, 1,71 groß, blond u. hübsch,
freudig u. 15.000 A Vermögen, 1. nur sehr
höflich, schone Dame, 20-25 Jahre alt u.
gute. Interessent, vermögens. *9420